



Detlev Henschel ruderte mit einem Kanu auf dem sibirischen Baikalsee. Im Salzwedeler „Hanseat“ berichtete er von seiner abenteuerlichen Reise. Foto: Köhler

1700 Kilometer Einsamkeit

Abenteurer berichtete im „Hanseat“ von seiner Reise

Von **Andreas Köhler**

SALZWEDEL. Mit dem Kanu 1700 Kilometer über einen See, dessen Wasser minus vier Grad kalt ist. In einem Land, dessen Sprache man nicht spricht. In einer Gegend, in der ein Telefon oder ein Funkgerät eine Sensation darstellen.

Detlev Henschel wagte dieses Abenteuer – und brachte faszinierende Bilder von dieser Reise mit. Am Sonnabend stellte er diese Bilder und kurze Impressionen seiner DVD im Salzwedeler „Hanseat“ vor. Der gebürtige Bremer entführte den vollbesetzten Saal zum Baikalsee, gut 7000 Kilometer entfernt. Mitten in Sibirien gelegen und abgeschnitten von allem Komfort, wurde der See zu einer echten Herausforderung für den erfahrenden Weltenbummler.

Arbeitete er doch schon als Tauchlehrer auf Hawaii und besuchte den Nordpol. In der Vortragsreihe war ihm deutlich der Respekt vor den Menschen anzumerken, die in dieser Landschaft leben. Und die Angst vor wilden Bären: Machte er doch mehrmals Bekanntschaft mit diesen Tieren, die am Baikalsee noch vollkommen ungezähmt sind.

Mit seiner trockenen und offenen Art begeisterte Henschel dabei die Zuhörer: Seine Begegnung mit PR-süchtigen Amerikanern, die ihre Kanufahrt über Internet groß aufziehen wollten und dann doch aufgaben, von Menschen, die mit Geld nichts anfangen können und mit den einfachsten Dingen zufrieden sind.

Besonders beeindruckend: Auf einer Sandbank traf Hen-

schel einen einsamen Russen und fragte ihn, ob er nicht alleine wäre. Dieser verneinte entschieden, immerhin wäre im Februar und im August schon einer vorbeigekommen. Und das, so der Mann, wäre doch schon ganz schön viel Betrieb in dieser Gegend.

Detlev Henschel hat diese Erlebnisse in einem Buch verarbeitet, das am Abend vorgestellt wurde. Nach dem Zuschauerinteresse am Sonnabend dürfte es ein Erfolg werden. Die nächste Fahrt ist übrigens schon geplant, diesmal nach Afrika: „Da gibt es wenigstens keine Bären“, lacht Henschel. Und er gab gleich ein Versprechen ab: Nach der nächsten Reise wird er erneut in das Hansa kommen. Die Zuhörer dieses Abends wird es freuen.

Altmarkzeitung 02.11.04
Salzweedel